



Wi(e)der die Angst

EDITORIAL

HUGO BOSSHART, CO-PARTEIPRÄSIDENT, EVP SCHAFFHAUSEN

Eine von christlichen Werten geprägte Schweiz?!

«È finita. La grande paura è passata» – die grosse Angst ist vorbei. Mit diesen Worten titelte eine Migrantenorganisation einen Zeitungsbericht über das Abstimmungsergebnis zur Schwarzenbach-Initiative vom 16. Juni 1970. Die aus Angst gegen eine Überfremdung und Überbevölkerung der Schweiz lancierte Initiative wurde damals mit 54 Prozent Nein-Stimmen von den Schweizer Männern (Frauenstimmrecht ab 1972) abgelehnt.

Der Initiator James Schwarzenbach, Sprössling einer Industriellendynastie, hatte mit dem Begriff «Überfremdung» eine Diskussion angeheizt, die auf der Behauptung basierte, dass SchweizerInnen und ItalienerInnen kulturell unvereinbar seien. So wurden die «Tschingen» im Abstimmungskampf auch als kulturfremde Eindringlinge beschimpft. Die Ängste meiner Mutter (Italienerin) sind verflogen, doch Narben der damaligen Beschuldigungen und Erniedrigungen sind geblieben.

Die am 28.02.2016 zur Abstimmung gelangende Durchsetzungs-Initiative

erinnert mich in gewissen Grundzügen an die damalige Schwarzenbach-Initiative. Diesmal gilt der Kampf jedoch nicht unseren italienischen Mitbewohnern sondern den in der Schweiz lebenden ausländischen «schwarzen Schafen». Ausländern aller Nationen inklusive der hier bereits in der zweiten und dritten Generation lebenden «Secondos» sollen die Schweiz, bereits bei geringen Vergehen, zu Tausenden verlassen müssen. Entsprechen solche Forderungen unseren auf Nächstenliebe und Gnade basierenden christlichen Werten? Wohl kaum! Die EVP Schweiz lehnt die Initiative entschieden ab.

Gerne zitiere ich an dieser Stelle unseren Altnationalrat Ruedi Aeschbacher der meinte: «Das eigentliche Grundproblem unseres Landes liegt tief: Im rasanten Wegbrechen tragbarer gemeinsamer Grundwerte in unserer Gesellschaft, nach welchen sie lebt

und wirtschaftet. Wie sollen wir Zugewanderte integrieren, wenn wir selber kaum mehr wissen, woher wir kommen, wer wir sind, was uns wichtig und wertvoll ist und wohin unsere Reise gehen soll?»

In diesem Sinne hat es mich sehr gefreut, dass wir als federführende Partei des NEIN-Komitees im Abstimmungskampf gegen die PID (Präimplantations-Diagnostik), ein politisches Wertesymbol setzen konnten. Ein weiterer politischer «Leuchtturm» ist für mich das von der EVP Schweiz erfolgreiche Referendum gegen das Fortpflanzungs-Medizingesetz (FMedG). Mehr denn je bin ich überzeugt davon, dass die EVP ihre politische Verantwortung in unserem Land wahrzunehmen hat und in ihrem Wirken gesegnet ist.

«Bhüet si Gott»

Wahlempfehlungen für die Vorlagen vom 28. Februar

- Volksinitiative «Für Ehe und Familie- gegen die Heiratsstrafe» JA
- Änderung des Bundesgesetzes über den Strassentransitverkehr im Alpengebiet (2. Gotthardröhre) NEIN
- Volksinitiative «Zur Durchsetzung der Ausschaffung krimineller Ausländer (Durchsetzungsinitiative)» NEIN
- Volksinitiative «Keine Spekulation mit Nahrungsmitteln!» JA
- Revision des Spitalgesetzes JA
- Strukturreform Gemeinden Kanton SH Variante A
- Ersatzwahl Stadtschulrat Stimmfreigabe

Für Mit-be-stimmer-innen!

AM 28. FEBRUAR 2016

**Bericht Parteiversammlung EVP Schaffhausen
vom 21. Januar 2016: Pro und Kontra und
die gefassten Parolen.**

Eidgenössische Vorlagen:

Die folgenden zwei Vorlagen wurden von Hugo Bosshart (Co-Präsident EVP SH) vorgetragen.

Diese Vorlage wurde von Brigitte Bosshart (Aktuarin EVP SH) vorgestellt.

+ Volksinitiative «Zur Durchsetzung der Ausschaffung krimineller Ausländer (Durchsetzungsinitiative)»

2010 wurde die Ausschaffungsinitiative mit 52% Ja-Anteil angenommen. Das Parlament erarbeitete fristgerecht ein Umsetzungsgesetz mit einer Härtefallklausel. Die SVP war damit nicht einverstanden und reichte die Durchsetzungsinitiative ein, mit einer nochmaligen Verschärfung an Tatbeständen. Damit hat die SVP klar das Parlament als gesetzgebende Instanz umgangen und stellt mit diesem Vorgehen wie auch den Inhalten der Initiative ein Stück weit das bewährte demokratische Rechtssystem (u.a. Gewaltentrennung) der Schweiz in Frage. Die Initiative sieht vor, dass Ausländer bei einem schweren Tatbestand ungeachtet des Strafmasses direkt ausgeschafft werden. Zudem sollen Ausländer bei einem erneuten, leichteren Tatbestand innerhalb von 10 Jahren ebenfalls ausgeschafft werden. Diese Regelung soll auch «Secondos» betreffen, also Bürger, welche in der Schweiz geboren und aufgewachsen sind. Mit Annahme der Initiative kommt es zu massiven Mehrkosten bei den Kantonen, da die Gerichtsbarkeit neu bei den Kantonen liegen würde. Da der umfassende Delikt katalog direkt in die Bundesverfassung festgeschrieben werden soll, wäre eine allfällige Anpassung mit grossen Schwierigkeiten verbunden. Einige Mitglieder vertreten die Meinung, dass eine Partei nicht Richter sein darf. Generell wird die Durchsetzungsinitiative als unverhältnismässig, unmenschlich und als nicht den christlich Werten entsprechend empfunden. Die Initiative wird an der Parteiversammlung klar abgelehnt.

→ NEIN

+ Volksinitiative «Keine Spekulation mit Nahrungsmitteln»

Fast eine Milliarde Menschen der Gesamtbevölkerung leiden an Hunger und rund zwei Milliarden Menschen an Mangelernährung! Gründe dafür sind: Steigendes Bevölkerungswachstum, steigender Fleischkonsum, Biogasherstellung mit Getreide, der Klimawandel. All diese haben Auswirkungen auf die Nahrungsmittelpreise. In der Schweiz werden durchschnittlich 10 bis 20 % des Einkommens für die Nahrung aufgewendet. In den Entwicklungsländern sind es jedoch 60 bis 80 % des Einkommens. Gehandelt wird weltweit mit Agrarstoffen, stossend ist der spekulative Handel, wenn dieser zu hohen Preisen führt, nur damit einige wenige sich daran bereichern können. In der Schweiz wird an den Börsen nur im geringen Ausmass mit Agrarrohstoffen gehandelt. Ein Verbot in der Schweiz hätte deshalb auf den weltweiten Handel wohl wenig Auswirkung. Schweizer Unternehmen und Institutionen beteiligen sich im Ausland jedoch massgeblich am Handel mit Agrarrohstoffen. Diese zu überwachen dürfte schwierig sein. Es besteht zudem die Gefahr, dass diese Firmen ins Ausland ziehen und Arbeitsplätze verloren gehen. Generell stellen die Mitglieder fest, dass mit einem Verbot wenig Einfluss auf den spekulativen Handel genommen werden kann. Grundsätzlich wird das Anliegen der Initianten jedoch begrüsst, ein Zeichen in dieser Hinsicht zu setzen erscheint vielen Anwesenden wichtig und richtig. Eine Mehrheit der Mitglieder stimmt schliesslich für die Initiative.

→ JA

+ Volksinitiative «Für Ehe und Familie – gegen die Heiratsstrafe»

Durch die Progression im Steuergesetz kann es sein, dass Ehepaare mit zwei Einkommen mehr Steuern bezahlen bei der direkten Bundessteuer, wie unverheiratete Paare mit gleichen wirtschaftlichem Einkommen. Rentnerhepaare bekommen nur 150 % AHV, unverheiratete Paare zweimal 100 % AHV. Diese Ungerechtigkeit soll mit der Initiative aufgehoben werden. Durch Annahme dieser Initiative findet keine Diskriminierung von anderen Lebensformen statt, da eingetragene Partnerschaften vom Gesetz her steuerlich gleichgestellt sind. Es geht also nicht um Rückständigkeit sondern um Gerechtigkeit! Der Ehebegriff wurde bereits in die neue Bundesverfassung aufgenommen, welche vom Volk/Parlament und Bundesrat angenommen wurde und stimmt mit der Europäischen Menschenrechtskonvention überein. Mit Annahme dieser Initiative entstehen dem Bund Mindereinnahmen von 1-2 Milliarden Franken, davon entfallen 17% auf die Kantone. Zudem müsste der Bund 400 Millionen Franken mehr an die AHV bezahlen. Der IV entstünden zusätzliche Kosten von Franken 60 Millionen. Die Mitglieder finden trotzdem, dass diese Ungerechtigkeit nun endlich bereinigt werden sollte, auch wenn der Zeitpunkt aus finanzieller Sicht wohl nie wirklich passt. Die Initiative wird einstimmig angenommen. Hugo Bosshart engagiert sich für die EVP im Pro-Komitee zur Abschaffung der Heiratsstrafe. Ebenso engagiert er sich im Nein-Komitee gegen die 2. Gotthardröhre.

→ JA

Nein zur zweiten Gotthardröhre

Die Änderung des Bundesgesetzes über den Strassen transitverkehr im Alpengebiet (2. Gotthardröhre) wurde vorzeitig bereits an einer Parteiversammlung der EVP Schaffhausen im vergangenen Jahr ausführlich besprochen und im Anschluss die klare NEIN-Parole gefasst. Wir haben im letzten Infoblatt (2/15) ausführlich darüber berichtet.

→ NEIN



Kantonale Vorlagen:

Die folgenden Vorlagen wurden von Rainer Schmidig (Grossstadtrat- und Kantonsrat EVP SH) vorgestellt:

Revision des Spitalgesetzes vom 14. September 2015 (Neuregelung der Zuständigkeit für die Liegenschaften der Spitäler Schaffhausen)

Das Kantonsspital benötigt auf Grund seines Alters eine umfassende Sanierung, im geschätzten Umfang von rund 250 Millionen Franken. Diese Sanierung ist bei laufendem Betrieb kaum möglich. Es macht Sinn, einen Neubau mit entsprechenden Strukturanpassungen zu realisieren. Der Kanton (Eigentümer der Gebäude der Spitäler SH) hat es in den letzten Jahren versäumt, die Gewinne aus den Spitälern beispielsweise in einen speziellen Fonds fliessen zu lassen. Aufgrund seiner jetzigen wirtschaftlichen Lage kann der Kanton keinen Neubau finanzieren. Die Übertragung der Gebäude an die Spitäler SH ermöglicht diesen, durch das gewonnene Eigenkapital und entsprechender Kreditaufnahme selber eine Erneuerung in Angriff zu nehmen. Die Spitäler stehen heute in einem Konkurrenzkampf. Die Angebote müssen der Nachfrage auf dem Markt entsprechen. Dies bedingt ebenfalls, dass Entscheidungen rasch gefällt werden können um entsprechende Anpassungen zu tätigen.

Am Auftrag der Spitäler Schaffhausen, die Grundversorgung im Kanton Schaffhausen abzudecken, würde sich mit dieser Anpassung nichts ändern. Im Sinne eines zukünftig leistungsfähigen Kantonsspitals empfiehlt die EVP Schaffhausen dieser Immobilienübertragung zuzustimmen.

→ JA

Grundsatzbeschluss vom 26. Oktober 2015 betreffend das Verfahren des Kantons zur Reorganisation des Kantons Schaffhausen und seiner Gemeinden

2005 scheiterten die Reformvorschläge der Regierung (markante Reduktion der Gemeinden/ Neuordnung der Aufgaben von Kanton und Gemeinden, besser bekannt als Ostereier). Seit 2004 fusionierten etliche Gemeinden. Heute hat der Kanton 26 Gemeinden, 21 Zweckverbände und 200 Zusammenarbeitsverträge. Immer mehr Gemeinden stehen unter Fusionsdruck, da politisches Personal schwieriger zu finden ist und Aufgaben/Gesetzesvorschriften immer schwieriger umzusetzen sind. Auch in Bezug auf die Mechanismen des kantonalen Finanzausgleichs könnte eine Neuorganisation der Gemeinden sinnvoll sein, wird argumentiert. Einige Mitglieder vertreten die Meinung, dass die Gemeinden selber aktiv werden sollen, wenn entsprechend Bedarf besteht und von daher keine Strukturreform nötig sei.

Der Regierungsrat will mit dieser Vorlage wissen, welche Stossrichtung vom Stimmvolk bevorzugt wird und stellt zwei Varianten zur Wahl. Eine Mehrheit der Anwesenden erachtet die Variante A (wenige leistungsfähige Gemeinden – angepasste kantonale Verwaltung) als sinnvolle und prüfenswerte Option.

→ Variante A

Städtische Vorlage:

Ersatzwahl Stadtschulrat:

Für die Ersatzwahl in den Stadtschulrat entschlossen sich die Mitglieder für eine Stimmfreigabe.

→ Stimmfreigabe

BERICHT PARTEIVERSAMMLUNG: BRIGITTE BOSSHART, AKTUARIN EVP SCHAFFHAUSEN

Ich bin EVP-Mitglied



... weil ich bei den Parteikolleginnen und Parteikollegen Glaube, Nächstenliebe, Ehrlichkeit und natürlich auch Sachverstand spüre und meine Meinung gerne mit der Ihren vergleiche.

Susi Leu, Schaffhausen



... weil die EVP gezielt Akzente für das Leben und die christlichen Werte in unserer Gesellschaft setzt. In der politischen Landschaft ist es wichtig, dass sich Klein-Parteien wie die EVP positionieren. Mich fasziniert die Offenheit in unserer Partei, wie die Meinung jeder Person zählt und sich jeder als Mensch einbringen kann.

Daniel Wulle, Beringen

WERDEN SIE...

... EVP-Mitglied

Unterstützen Sie eine Stimme in der Politik, welche sich an christlichen Werten orientiert und zu guten, nachhaltigen Lösungen in den verschiedenen Bereichen unserer Gesellschaft und Umwelt beitragen will.

«Die wichtigen Dinge im Leben sollten wir nicht ändern überlassen!»

Werden Sie jetzt Mitglied der Evangelischen Volkspartei. Ihr Beitrag und Ihre Stimme bilden das Fundament unserer Arbeit. Ausführliche Informationen finden Sie auf www.evp-sh.ch, die Anmeldung kann online getätigt werden. Oder möchten Sie sich lieber handfest mit dieser Entscheidung auseinandersetzen? Gerne senden wir Ihnen weitere Unterlagen sowie eine Mitglieder-Anmeldekarte zu (Mail an: b_bosshart@bluewin.ch).



Kurz-News Kanton

● Kantonsratswahlen 2016

Am 25. Oktober 2016 wählen die Schaffhauserinnen und Schaffhauser ihre Interessenvertreterinnen und Interessensvertreter in den Kantonsrat. Der Kantonalvorstand der EVP Schaffhausen bereitet sich sorgfältig auf diese Wahlen vor und hat bereits die Planungsarbeit aufgenommen.

Wir sind bestrebt, erneut in verschiedenen Wahlkreisen Listen mit geeigneten Kandidatinnen und Kandidaten zusammenzustellen, da letztlich jede Stimme zählt. Wie in vielen anderen Lebensbereichen spielen auch hier Beziehungsnetzwerke eine tragende Rolle.

Sind Sie bereit, für die Politik der EVP Farbe zu bekennen? Möchten Sie mit Ihrer Kandidatur und Ihrem Beziehungsnetz zu einem guten Wahlergebnis der EVP beitragen? Oder kennen sie vielleicht eine Person in Ihrem Umfeld, die sich für eine Kandidatur eignen würde?

Der Kantonalvorstand sucht verantwortungsbewusste Persönlichkeiten aus verschiedenen beruflichen- und gesellschaftlichen Bereichen, welche bereit sind mit Ihrer Kandidatur die EVP bei den Kantonsratswahlen zu unterstützen.

Sind Sie interessiert, oder möchten Sie uns wichtige Informationen mitteilen? Nehmen Sie bitte mit Hugo Bosshart (hugobosshart@bluewin.ch / 052 685 36 39) Kontakt auf.
Besten Dank für Ihre Unterstützung!

Impressum

Herausgeber & Redaktion
EVP Kanton Schaffhausen,
www.evp-sh.ch

Adressverwaltung
Mail an: daniel@wulle.com

Grafische Gestaltung
720 Grad GmbH, Thayngen,
www.720.ch

Druck & Vertrieb
stamm&co. AG, Schleithelm,
www.stammco.ch

● EVP Schaffhausen auf Facebook



Die EVP Schaffhausen ist nun auch auf Facebook präsent. Auf einen Besuch und jeden Like freuen wir uns!

● Fortpflanzungsmedizingesetz (FMedG): Das Referendum steht!

Die Bundeskanzlei hat am 30. Dezember offiziell bekannt gegeben, dass das Referendum formell zustande gekommen ist. Danke allen, die dazu beigetragen haben. Das Referendum gegen die Änderung vom 12. Dezember 2014 des Bundesgesetzes über die medizinisch unterstützte Fortpflanzung (Fortpflanzungsmedizingesetz, FMedG) ist formell zustande gekommen. Von den 58 634 Unterschriften, die bei der Bundeskanzlei eingereicht wurden, sind 58 112 gültig.

Damit wird das neue Fortpflanzungsmedizingesetz voraussichtlich im Verlauf des Jahres 2016 dem Volk zur Abstimmung vorgelegt. Mit dem Zustandekommen des Referendums haben wir die Möglichkeit geschaffen, das viel zu weit gehende neue Fortpflanzungsmedizingesetz an das Parlament zur Überarbeitung zurückzuweisen. Wir wollen erreichen, dass die Präimplantationsdiagnostik (PID) nur in klar definierten und möglichst engen Grenzen angewendet werden darf.

PID-Abstimmung 2015: Erfolgreicher Einsatz in unserem Kanton ...

Im Kanton Schaffhausen wurde die PID Vorlage im vergangenen Sommer mit 50,9% NEIN-Stimmenanteil abgelehnt. Die kantonale EVP rief im Vorfeld das kantonale NEIN Komitee ins Leben und organisierte und leitete die verschiedenen überparteilichen Aktivitäten. So wurden beispielsweise eine Medienkonferenz mit prominenter Vertretung sowie verschiedene Standaktionen durchgeführt.



Medienkonferenz-PID:

Thomas Bräm Gründer und Geschäftsführer mitschaffe.ch, Samuel Erb SVP-Kantonsrat, Andreas Schnetzler EDU Kantonsrat, Hugo Bosshart, Einwohnerrat Beringen, Iren Eichenberger ÖBS-Kantonsrätin, Urs Tanner SP Gross-Stadtrat (von links nach rechts)

REGIONALES

Agenda 2016

Einige Wochen vor den jeweiligen Volksabstimmungen treffen sich Mitglieder wie auch interessierte Personen der EVP zur Parteiversammlung. Die einzelnen Vorlagen werden von Referenten kurz vorgestellt und im Anschluss wird meist rege um Pro & Kontra diskutiert. Zu guter Letzt werden die Parolen gefasst. Während der rund zwei Stunden wird man recht umfassend über die bevorstehenden Entscheidungen informiert; eine durchaus effiziente und spannende Art, sich mit aktuellen politischen Fragen auseinanderzusetzen! Hier ein paar wichtige Daten im Jahresverlauf zum Vormerken in der Jahresplanung. Alle interessierten Personen sind zu den Veranstaltungen herzlich eingeladen!

Daten Parteiversammlungen:

Donnerstag, 12. Mai 2016
Restaurant Falken, SH

Donnerstag, 7. Juli 2016
Restaurant Bahnhof, Beringen

Donnerstag, 18. August 2016
Restaurant Falken, SH

Donnerstag, 27. Oktober 2016
Restaurant Bahnhof, Beringen

GV Kantonalpartei EVP:
Freitag, 20. Mai 2016, 18.30 in der
Ochsenschüür in Schaffhausen